

---

# LESUMER BOTE

---

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.

---



Foto: ARCHIDEA

## **Cigarren-Manufactur Bremen-Burgdamm**

Ein Projekt von: ARCHIDEA

In der über 100 Jahre alten Cigarren-Manufactur M. Wilckens Nachfolger  
entstand ein Wohnprojekt für Jung und Alt.

( siehe Bericht auf den Seiten 5 – 6: Cigarren-Manufactur Bremen-Burgdamm )

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Heimatvereins,

... da stand sie also nun vor mir, erhaben in der Mitte des Raumes, strahlend weiß und von hinten betrachtet wie ein mächtiger Weihnachtsengel.

Ich möchte hiermit nicht etwa eine weihnachtliche Geschichte einleiten, sondern meinen persönlichen Eindruck anlässlich der Abnahme des Gipsmodells der „Gräfin“ am 20.11.2008 im Atelier der Bildhauerin Christa Baumgärtel in Oldenburg wiedergeben.

Allen Interessierten sei mitgeteilt: Das Projekt „Bronzeskulptur Gräfin Emma zu Lesum“ nimmt neue Formen an. Die kleine Tonplastik, die lange Zeit in einer Glasvitrine der Sparkasse in der Hindenburgstraße in Lesum in Augenschein genommen werden konnte, ist nunmehr erwachsen geworden. Lebensgroß mit Gesichtsausdruck und beeindruckend in ihrer Wirkung entstand aus der Plastik nunmehr der Vorläufer für das Original. Nach dem Werkmaterial „Ton“ sind Gips, Wachs, Schamott und Metall die weiteren Stufen des künstlerischen Entwicklungsprozesses. Materie wird hier von der Künstlerin Leben eingehaucht oder, um hier einen Grundsatz der Bildhauerei zu zitieren: Es muss nur das Überflüssige entfernt werden, das Kunstwerk ist im Material bereits vorhanden.

Gern zolle ich meinen Respekt der künstlerischen Leistung der Bildhauerin Christa Baumgärtel und freue mich auf die Fertigstellung des Werkes.

Der Spendenaufruf zur Projektfinanzierung wird hiermit beendet. Dank vieler Spenden sowie unter Inanspruchnahme von Mitteln des Beirates und des Kultursenators (Stiftung Wohnliche Stadt) konnte die Finanzierung sichergestellt werden. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten erachte ich dieses nicht als eine Selbstverständlichkeit. Ich möchte mich daher bei allen Spendern und sonstigen Förderern für ihre Großzügigkeit und Mitwirkung ganz herzlich bedanken!

Auch im zu Ende gehenden Jahr wurden die vielen Aktivitäten des Heimatvereins wieder gut angenommen. Mein Dank gilt allen, die sich für die Veranstaltungen des Heimatvereins interessiert haben, aber auch denen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement immer wieder wertvolle Vereinsarbeit leisten.

Ich wünsche Ihnen allen einen angenehmen Ausklang dieses Jahres, ein friedevolles Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Herzlichst Ihr



Mathias Häger  
1. Vorsitzender



### Inhalt

Grußwort	J. Böhrnsen
Bürgermeister / Präsident d. Senats d. Freien Hansestadt Bremen	3
Dank an unsere Leserschaft	Redaktion
für fünfzehnjährige Lesetreue	4
Alte Häuser von einst und jetzt	P. Gedaschke
Cigarren-Manufactur Bremen-Burgdamm	5 - 6
Der LESUMER BOTE	P. Gedaschke
15 Jahre informativ - heimatkundlich - geschichtlich	7
Mit dem HVL ins holländische Groningen	R. Matzner
In die Stadt der Radfahrer	8 - 10
Eine kleine Weihnachtserinnerung	W. Hoins
anno 1938	11
Ein Besuch bei Radio Bremen	P. Gedaschke
HVL-Mitarbeiter informierten sich im Funkhaus	12 - 15
Wer war Julius Bamberger	Redaktion / H. Dising
Das Kaufhaus Bamberger in Bremen	16 - 17
Nachrichten aus Narva in Estland	R. Matzner
Erinnerungen an Baron Ludwig Knoop	18 - 20
Die Entwicklung der Menschheit	E. Kästner
Eine kritische Betrachtung	21
Plattdeutsche Ecke	Redaktion
Hett dien Mudder all 'n Danneboom	22
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten	23 - 28

### Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.  
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

#### Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

#### Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

#### Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,

März, Juni, September, Dezember

#### Redaktion und Gestaltung:

Peter Gedaschke    Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Rudolf Matzner

Tel.: 0421/63 09 12

#### Anzeigen- und Redaktionsschluß:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

**Druck:** document center, 28759 Bremen

## Grußwort für den Lesumer Boten



danke alle jenen ganz herzlich, die immer wieder sein Erscheinen ermöglichen. Dem Heimat- und Verschönerungsverein wünsche ich alles Gute für die Zukunft und weiterhin eine treue Leserschaft.

Jens Böhrnsen  
Bürgermeister  
Präsident des Senats der  
Freien Hansestadt Bremen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bürgerinnen und Bürger Bremens leben gern in ihrer Stadt. Umfragen zeigen das immer wieder. Natürlich wird diese Zufriedenheit auch dadurch geprägt, dass sich die Menschen mit ihrem Stadtteil verbunden fühlen. Dazu trägt eine intakte Nachbarschaft bei, dazu gehören gut erreichbare Geschäfte, eine lebendige kulturelle Szene oder auch eine funktionierende Anbindung an die City. Schön, wenn das alles zusammenkommt und klappt. Noch besser und besonders erfreulich ist es, wenn es im Stadtteil eine eigene Zeitung gibt. Eine wie den Lesumer Boten, der nun schon seit 15 Jahren vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben wird und regelmäßig erscheint.

Es ist schon eine bemerkenswerte Leistung, eine solche Publikation mit bescheidenen Mitteln zuverlässig alle drei Monate auf die Beine zu stellen. Das alles wäre nicht machbar ohne engagierte und sich für die Sache begeisternde Menschen, die sich mit dieser Arbeit identifizieren und einen großen Teil ihrer Freizeit dafür hergeben. Sie tragen mit jeder Ausgabe des Lesumer Boten dazu bei, dass ein Stück Heimatgeschichte bewahrt bleibt, dass die Menschen im Stadtteil immer wieder Neues und Wissenswertes aus ihrer unmittelbaren Umgebung erfahren. Ein solches Medium – nicht abgehoben und ganz nah bei den Menschen – trägt viel dazu bei, dass Nähe und Bindung im und zum Stadtteil entsteht. Zugleich ist es ein wichtiges Bindeglied der Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins untereinander. Zu diesem Heimatblatt kann man den Lesumer Bürgerinnen und Bürger nur gratulieren!

Ich wünsche allen, die den Lesumer Boten zur Hand nehmen, viel Freude beim Lesen und



Die Zeit ist nicht stehen geblieben – längst Vergangenes taucht in historischen Ansichten wieder auf und berührt unser Gemüt auf besondere Weise.

Aus dem Archiv des LESUMER BOTEN ist wiederum ein neuer Kalender mit Motiven auf alten Ansichtskarten erschienen, der vermittelt wie es früher in Lesum und unserer Umgebung aussah.

Wie sich alles verändert hat, läßt sich am besten nachvollziehen, schaut man sich die alten Fotos an. So wird auch der Postkarten-Kalender „Heimat an der Lesum 2009“ wieder viele Erinnerungen wachrufen. Inzwischen erscheint er bereits in der 19. Auflage, bietet wieder neue historische Ansichten im Format 16,5 mal 16 Zentimeter und zeigt einen Einblick in unsere einstige Region.

Peter Gedaschke, der seit vielen Jahren Ansichten aus unserer Heimat an der Lesum mit immer neuen Motiven auswählt, macht sie auf diese Weise wieder vielen Heimatfreunden zugänglich und hofft auch weiterhin auf das Interesse an dem Kalender.

Zum Stückpreis von **6,95 Euro** ist unser allgemein beliebter Postkarten-Kalender „**Heimat an der Lesum 2009**“ im Schreibwarenfachgeschäft Papier & mehr ..., Hindenburgstraße 69 und im Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 11, erhältlich.

Wir wünschen auch diesmal viel Freude beim Betrachten der Bilder.

## Wir danken für Ihre 15jährige Lesetreue und hoffen auf Ihr Leseinteresse in den weiteren Jahren !

Liebe Leserin, liebe Leser,

Weihnachten ist ohne Zweifel eines der schönsten Feste im Jahr und selbstverständlich haben auch Nichtchristen alles Recht der Welt, dieses Fest zu feiern, sich diese Zeit im Jahr ganz besonders schön mit ihren Familie einzurichten, die Besinnlichkeit zu genießen und in Dankbarkeit für das geschenkte Glück die Tage mit den Seinen zu verbringen.

Somit haben auch wir das Bedürfnis an dieser Stelle, Ihnen Dank zu sagen, daß wir mit Ihnen im Interesse für den LESUMER BOTEN schon so eine lange gemeinsame Zeit verbracht haben und mit der jetzt vorliegenden 62. Ausgabe das kommende 15jährige Bestehensjahr mit Ihnen eröffnen können.

Es wird auch weiter unser Bestreben und Anliegen sein, heimatkundliche Informationen aus unserer Region zu sammeln und zu vermitteln. Damit sichern wir Ihnen zu, daß der LESUMER BOTE auch in Zukunft ein Medium für heimatliche und geschichtliche Information sein wird und damit ein Element des Heimatgedankens.

Doch vergessen wir nicht, daß ein weiteres Bestehen unseres „BOTEN“ nur dadurch möglich ist, weil unsere Inserenten durch ihre Anzeigenschaltung uns hilfreich unterstützen. Damit verbinden wir ebenfalls an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank für die jahrelange Treue, wobei wir zuversichtlich weiterhin auf ihre solidarische finanzielle Unterstützung auch in den kommenden Jahren hoffen.

Ein herzlicher Dank geht auch an diejenigen, die sich mit einem Betrag als Zeichen der Anerkennung für unsere Redaktionsarbeit geäußert haben.

„Dankeschön“ sagen wir auch denen, die sich in ihrer Schreibfreude geäußert und uns schriftliche Beiträge zur Veröffentlichung gegeben haben. Sie mögen Ansporn anderen geben, die Ihre Manuskripte zur eventuellen Veröffentlichung an unsere Redaktion senden. Ebenso bedanken wir uns auch bei den Mitarbeitern, die sich immer die Wege machen, um die Zeitschrift zu verteilen.

Wie in all den Vorjahren sagen wir auch diesmal allen neuen Leserinnen und Lesern unseres LESUMER BOTEN, die wir in diesem Jahr hinzugewonnen haben, ein freundliches Willkommen in unserer Leserschaft, wobei wir darauf hoffen, noch weitere Leser zu gewinnen.

Bei den regelmäßigen Lesern bedanken wir uns für die Treue, bei den unregelmäßigen Lesern für das Interesse.

So hoffen wir, Ihnen auch weiterhin interessante Lektüre in die Hand zu geben und Freude zu machen mit unserem: **LESUMER BOTEN !**

Herzlichst

Ihre Redaktion des **LESUMER BOTEN**  
PETER GEDASCHKE  
RUDOLF MATZNER

**HEIMAT- U. VERSCHÖNERUNGSVEREIN LESUM E. V**

## Ein Weihnachtsgruß

Der helle Glanz des Weihnachtssterns  
erstrahle Euch im Herzen,  
in Euren Seelen spiegle sich  
das warme Licht der Kerzen.

Laßt uns beim Feiern in der Nacht, beim Singen  
und beim Schenken

an alle, die nicht feiern können, auch ein wenig  
denken.

Und dafür sorgen, daß auch sie zur Weihnacht  
Glück verspüren.

Laßt uns deshalb die Herzen öffnen, aber auch  
die Türen.

Den Reichtum sendet gerne aus,  
die Armut holt herein,  
dann wird die Weihnachtszeit für uns  
erst wahrhaft fröhlich sein.

In herzlicher Verbundenheit  
seid froh begrüßt zur Weihnachtszeit.

Wir wollen eines uns nur schenken,  
daß wir gerne aneinander denken.

Autor unbekannt

Dieses Gedicht bringt einem immer wieder den Sinn der Weihnacht zurück und wie wichtig es ist, an andere zu denken. Anderen Menschen zu helfen und ein aufmerksames schauendes Auge auf sie zu richten. Aber noch wichtiger ist es, ihnen als Mensch zu begegnen. Richtig zuzuhören und von ihnen zu lernen: ihre Lebensweise, ihre Art zu denken und zu handeln. Wo Menschen in gegenseitigem Respekt zusammenkommen, dort ist einander verstehen.

Peter Gedaschke

✧ ✧ ✧



Wir grüßen alle Mitglieder und Freunde  
des Heimat- und Verschönerungsvereins  
Bremen-Lesum e. V. und wünschen  
Ihnen und Ihren Familien

*eine besinnliche Adventszeit,  
ein gesegnetes friedvolles Weihnachtsfest,  
geruhsame Tage zwischen den Jahren  
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr,  
verbunden mit den besten Wünschen für  
Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg  
im Jahr 2009 !*

# Alte Häuser

von einst  und jetzt

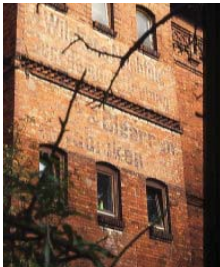
## Cigarren-Manufactur Bremen-Burgdamm - neues Leben in alten Mauern -



Foto: ARCHIDEA

*„Die Erinnerungen früherer Zeiten nehmen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt eine andere Gestalt und Wirkung für uns an.“*

Jean Paul



Die rückwärtige Fabrikwand der Tabak & Cigarrenfabrik M. Wilckens Nachfolger in Burgdamm (Erbauungsjahr 1889)

Foto: HVL-Bildarchiv W. Hoins

Es war einmal eine Erinnerung ... im verlorenen Glanz und verschmutzt, „von der Zeit mitgenommen“ stand es dort das alte Gebäude der ehemaligen Zigarrenfabrik, das die Zeiten im Wandel erlebt und an sich hat vorbeiziehen lassen und trutzig nicht morsch und brüchig geworden, sondern gereift wie ein guter Wein. So mag der Eindruck des Architekten Ronald Kirsch gewesen

sein, als er auf das Gebäude aufmerksam wurde und in seinem Kopf ein konkretes Bild der Wiederbelebung für dieses architektonische Kleinod im Dezember 2004 entstand.



Das Gebäude der ehemaligen Zigarrenfabrik im Jahre 1995

Foto: HVL-Bildarchiv W. Hoins

So stehen wir nunmehr nach dem gelungenen Umbau vor einem Gebäude, das einst die größte und bedeutendste Zigarrenfabrik beherbergte. Nach vier Jahren Bauzeit ist sie wieder erstanden, die Zigarrenfabrik oder Cigarren-Manufactur an der Stader Landstraße 46, doch nunmehr ein Mehrgenerationenhaus.

Ein Blick zurück zeigt, daß hier einst die Wiege einer der größten tabakverarbeitende Betriebe stand. Gegründet wurde die Firma am 1. Januar 1813 von dem Kaufmann Nikolaus Wilckens, dessen Hauptgeschäft sich damals in der Faulenstraße in Bremen befand. Aber nicht lange, und der einstige Zweigbetrieb in Burgdamm wurde der Hauptbetrieb. Als 1878 der Kaufmann Martin Brinkmann die Firma übernahm, hatte der Betrieb schon eine beachtliche Stellung im Kreis gleichwertiger Unternehmen erworben. Den größten Aufstieg erlebte die Firma aber, als am 8. Mai 1900 Hermann Ritter, erst 22 Jahre alt, Mitarbeiter in der Betriebsleitung und schon nach kurzer Zeit Alleinbesitzer wurde. Großer Fleiß und kaufmännische Begabung machten aus dem einst nur regional bekannten Betrieb mit 17 Mitarbeitern in einem Zeitraum von 35 Jahren ein Werk mit



Rechnungsbogen um 1915 der Zigarrenfabrik M. Wilckens Nachfolger in Burgdamm

über 4000 Arbeitern und Angestellten.

Es ist klar, daß für solch einen Betrieb die Fabrikationsräume in der Stader Landstraße nicht ausreichten und so hatte man die Firma schon 1911 nach Woltmershausen in die Dötlinger Straße verlegt. Mit den modernsten Maschinen wuchs die Herstellung der Rauchtabelle, und als im Jahre 1931 die Herstellung der Zigarettenfabrikation aufgenommen wurde, erhielt die Firma erneut Auftrieb, so daß bis kurz vor dem zweiten Weltkrieg die Mitarbeiterzahl auf 5830 anstieg.

Am früheren Fabrikationsgebäude in Burgdamm erinnerte bis vor Jahren der noch gut lesbare Name „Martin Brinkmann“ an die Anfänge der heutigen größten Tabakfabrik des Kontinents.



Tabak & Cigarren Fabrik M. Wilckens Nachfolger im Jahre 1913

Foto: HVL-Bildarchiv W. Hoins

Am Sonnabend, 20. September 2008, zum Tag der offenen Tür, empfing das Mehrgenerationenhaus seine Besucher zur offiziellen Eröffnung. Der Ehrengast Bürgermeister Jens Böhrnsen würdigte den gelungenen Umbau und bekräftigte in seiner Rede, daß hier etwas Herausragendes entstanden ist, wobei er dem Projekt auch für die Zukunft seine politische Unterstützung zusagte.

Auch Ronald Kirsch vom Architekturbüro Archidea dankte allen Beteiligten und lud die Anwesenden ein, sich anschließend umzusehen.

Das Bau-Projekt mit dem Ziel, die ehemalige Cigarren-Manufaktur M. Wilckens Nachfolger zu sanieren und umzubauen und in ein neuartiges und modellhaftes Wohnprojekt für Jung und Alt zu verwirklichen, hatte seinen Abschluß gefunden.

Mit viel Initiative und Engagement wurde seit 2004 das über 100 Jahre alte Backsteingebäude barrierefrei und nach ökologischen Gesichtspunkten von In-JobberInnen und langzeitarbeitslosen Menschen auf Vertragsbasis umgebaut.

Neben dem klassischen Bau- und Trockenbaubereich wurden auch Arbeiten im Bereich der allgemeinen Hausinstallation (Elektro, Heizung, Sanitär, Lüftung) durchgeführt. Alle Arbeiten liefen in Kooperation und unter der fachlichen Aufsicht von Handwerksmeisterbetrieben und hatten allen bras-TeilnehmerInnen dadurch bestmögliche Berufspraxis innerhalb ihres In-Jobs geboten. Ein Beispiel wie Langzeitarbeitslose eingegliedert und motiviert werden können, und somit bekundete Uwe Lange, Geschäftsführer der bras, daß hier ein Ort entstanden ist, an dem Menschen gerne arbeiten.

Silvia Claus als Betriebsleiterin führte die Gäste durch das Programm. – Sie ist die Anlaufstelle des Hauses und steht zukünftig mit Rat und Tat zur Verfügung.

In diesem architektonisch anspruchsvollen Gebäude wurden im Rahmen des Modellwohnprojekts 17 Wohnungen, ein Bewohnercafé und Räumlichkeiten für die Ausstellung „Köksch un Qualm“ geschaffen.

Es leben in der Hausgemeinschaft im freundlichen nachbarschaftlichen Verhältnis alle Generationen. Ein Leitsatz gilt hier: pro vita et pro senectute ( für das Leben – und auch für das Alter ). So wird das Gebäude jetzt beispielhaft von Älteren gemeinsam mit Studenten der Jacobs Universität Bremen bewohnt. Willkommen sind gleichermaßen Familien oder Alleinstehende mit Kindern.

Ebenso ist in der ehemaligen Zigarrenfabrik das mit Langzeitarbeitslosen durchgeführte Projekt „Köksch un Qualm“ des Beschäftigungsträgers bras untergebracht. Mehrere Frauen unter der Oberaufsicht von Martha Hofstädter, als Herrin des Hauses,

präsentieren das Hauswirtschaften im Alltag um 1900. Besucher, die wissen möchten, wie es in diesen Jahren gehandhabt wurde, können sich vor Ort informieren. Sie haben die Gelegenheit bei einer Führung, sich selbst einen Eindruck zu verschaffen und können sich mit den Gerätschaften vertraut machen.

Dieses Generationen übergreifende Projekt in seiner Konzeption und Funktion mit der eingliedernden Maßnahme für Menschen, die aus dem beruflichen Arbeitsprozeß herausgefallen waren, möge sich als ein symbolisches Beispiel in unserer Gesellschaft der Nachahmung empfohlen, darstellen.

So schließt sich der Kreis um den Blickwinkel von Ronald Kirsch auf ein altes Gemäuer, das er zweck- und funktionsbetont liebevoll saniert hat und das sich nunmehr als ein zukunftsweisendes Modell zeigt.



Foto: ARCHIDEA

Mit dem Leitgedanken, einst aus alten Mauern gegründet, neu geprägt für zukünftiges Leben, wünschen wir dem gelungenen Projekt alles Gute für die Zukunft. □

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE

# LESUMER BOTE

*informativ • heimatkundlich • geschichtlich*



15

JAHRE LESUMER BOTE

informativ • heimatkundlich • geschichtlich

15 Jahre ist es her, als der LESUMER BOTE im Januar 1994 zum ersten Mal erschien. Seit dieser Zeit bringt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. viermal jährlich die Zeitschrift heraus.

Unter dem Titelnamen LESUMER BOTE wurde das Heimatblatt aus der Wiege gehoben und erschien mit der Ausgabe 0 am 3. Januar in einer Auflage von 50 Stück.

Das große Interesse in der Leserschaft führte zu einem fortwährenden Wachsen und Werden, dadurch bedingt zu höheren Auflagen und erbrachte somit den Beweis für die Beliebtheit des Heimatblattes.

Im handlichen A4-Format gedruckt, in einer Auflage von annähernd 2000 Stück, verteilt an die nahezu 700 Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereines Bremen-Lesum e. V., ausgelegt in Geschäften, Betrieben, Banken, Arztpraxen und Heimen, informiert er über Heimatgeschichte und ist ein Bestandteil unseres Stadtteiles geworden.

Nicht nur in Lesum und seinen Ortsteilen, sondern weit über die Grenzen hinaus findet er Beachtung. Davon zeugen die Kontakte bis hin nach Übersee.

Ein stetes und ständiges Bemühen des Redaktionsteams, gebildet von Peter Gedaschke und Rudolf Matzner, bis heute ein interessantes heimatliches Blatt zu schaffen, dessen Engagement und Anliegen sich vor allem daran orientiert, dem Bedürfnis und dem Anspruch der Heimatgeschichte zu dienen und gerecht zu werden ist das Ergebnis: **der LESUMER BOTE hat wesentliche Kapitel zur Heimatgeschichte beigetragen.**

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Lesern, die uns über die 15 Jahre die Treue hielten. Auch bedanken wir uns bei unseren Anzeigenkunden, durch die das Erscheinen des LESUMER BOTEN erst ermöglicht wurde und die uns über einen so langen Zeitraum die Treue hielten.

Auch für die kommenden Ausgaben wünschen wir allen Heimatfreunden und der Leserschaft viel Vergnügen beim Lesen unserer Zeitschrift. □

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE



**augenoptik  
katzke**

brillenmode - kontaktlinsen - passbilder  
bremerhavener heerstr. 36c / 28717 bremen / Tel. 0421 63 73 79

**helvetia** 

**Hans-Ulrich Siefert**  
Geschäftsstellenleiter


**Geschäftsstelle Helvetia Versicherungen**  
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen  
T +49 (0)421 63 35 53, F +49 (0)421 63 35 54  
M +49 (0)173 87 42 567  
hans-ulrich.siefert@helvetia.de, www.helvetia.de/

**DIE KLEINE GÄRTNEREI** 

- Grabneuanlagen
- Grabpflege
- Trauerfloristik
- Balkon- & Beetpflanzen
- Weihnachtsbäume

Inhaber: Klaus-Dieter Neue  
Johann-Fromm-Weg 8  
28757 Bremen  
Telefon: 0421-665 321  
diekg@arcor.de

DAS PROFESSIONELLE TEAM  
FÜR  
BAUMFÄLLUNG  
BAUMPFLEGE  
KRONENSICHERUNG  
UND  
STURMSCHADEN-  
BESEITIGUNG



**Andrés Beisswingert**

Blauholzmühle 10  
28717 Bremen  
Tel. 0421/6365470

**DIE BAUMKLETTERER**

## Mit dem HVL ins holländische Groningen in die Stadt der Radfahrer



STAD GRONINGEN  
Stadtwappen von Groningen

Zu einem Besuch mit Stadtführung in Groningen hatte Gertrud Buhler im Veranstaltungsheft des Lesumer Heimat- und Verschönerungsverein für Sonnabend, dem 2. August 2008, eingeladen. Erfreulicherweise fand diese Tagesfahrt mit einem Bus des Oslebshauer Reiseunternehmen Frenzel großes Interesse. Bekanntlich fahren unsere theaterbegeisterten Damen und Herren regelmäßig seit etlichen Jahren mit einem Bus dieser Firma nach Bremerhaven, um im dortigen Stadttheater Aufführungen zu besuchen.

Am ersten Sonnabend im August dieses Jahres fuhren wir ab 8 Uhr von der Bushaltestelle am Lesumer Bahnhof bei schönem Wetter und guter Stimmung auf der Autobahn an Oldenburg vorbei bis in das rund 200 Kilometer entfernte Groningen. Gegen 11 Uhr stiegen wir an der Groninger Martinikirche aus dem Bus und schon hatten wir den „Grote Markt“ und den dahinter befindlichen „Vismarkt“ vor uns.



Käseangebot auf dem „Grote Markt“ in Groningen  
Foto: R. Matzner

Gemüse, Käse und Blumen entfalten auf dem großen Markt ein buntes Bild und auf dem Fischmarkt waren Meerestiere jeglicher Art zu sehen, zu kaufen und auch als kleine Mahlzeit im Angebot. Wie schön, daß jede/jeder in der Zeit vor dem offiziellen Stadtrundgang seinen eigenen Weg frei wählen konnte. So hatte man Gelegenheit, die hinter dem Fischmarkt gelegene Kulturkirche aufzusuchen und eine Gemäldeausstellung anzuschauen, die viele interessierte Besucher anzog.

In der Stadtgeschichte wird erwähnt, daß Groningen die nordöstlichste Provinz der Niederlande ist und im Mittelalter zum Bistum Utrecht gehörte. Seit 1282 war Groningen Mitglied im nordeuropäischen Hansebund und ab 1614 besitzt diese Stadt eine Universität. Groningen war im 15. Jahrhundert ein blühendes Handelszentrum.

Während des ab 14 Uhr begonnenen Rundganges haben wir viel über diese schöne Stadt erfahren. Unser Stadtführer hat auch nicht versäumt, mehrmals Bremen-Nord und Vegesack zu erwähnen, um deutlich zu machen, daß er wohl wußte, wo wir herkamen.

Über das Wahrzeichen der Stadt Groningen ist in einem Kirchenprospekt folgendes zu lesen:

*Wohl kaum ein Besucher der Stadt Groningen verfehlt die Martinikirche. Ihr weithin sichtbarer Turm zieht alle zum großen Markt. Schon zehn Jahrhunderte steht die Kirche da, mitten in der Stadt. Ein besonderes Denkmal am Fuße des berühmten Martiniturms.*

*Die Martinikirche ist die Kirche hinter dem Ollen Grieze, dem Grauen Alten, wie die Groninger den höchsten Kirchturm der Stadt liebevoll nennen. Es ist ein Kirchengebäude voller Erinnerungen an seine reiche Vergangenheit. In der Kirche erkennen Sie Baustile aus verschiedenen Zeitaltern wieder. Großartige Wand- und Deckenmalereien sind erhalten geblieben, darunter eine bemerkenswerte Vita Jesu Christi. Die von Arp Schnittger erbaute Orgel ist eine der schönsten und bekanntesten Barockorgeln der Welt.*

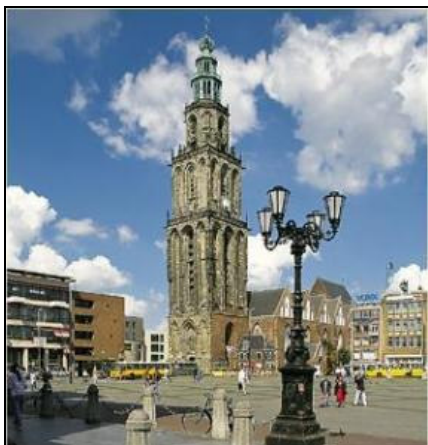


Arp Schnittger-Orgel in der Martinikirche in Groningen  
Pressefoto

Wenn man das Kirchenschiff betritt, spürt man die sakrale Atmosphäre dieses Innenraumes, insbesondere beim Anblick und Klang



der großen Orgel. Ist es je möglich, sich diesem Eindruck zu entziehen?



Turm der Martinikirche in Groningen

Pressefoto

Der Turm der Groninger Martinikirche hat eine Höhe von 97 Meter, ähnlich hoch, wie der Bremer Dom. Bleibt noch anzumerken, daß unsere Lesumer St. Martinikirche ebenfalls wie die in Groningen, nach dem frühmittelalterlichen Martinus von Tours (316-397) benannt worden ist. Der Legende nach teilte Martinus seinen Mantel mit einem frierenden Bettler. Der 11. November gilt als Martinstag.

Natürlich muß man die typisch holländische Baukunst erwähnen, die durch die prächtigen Hausfassaden ihren Ausdruck findet. Unser Stadtrundgang führte uns in einen bemerkenswert schönen kleinen Park, der mit seinen blühenden Rosen, den Buchsbaumbeeten und Laubengängen zum Verweilen einlud.



Laubengang im Groninger Rosengarten in Groningen

Foto: R. Matzner

Schwungvoll und ornamentartig sind aus kurzen Buchsbaumhecken die Initialen A und W in großen Buchstaben geschnitten. Sie erinnern an das ehemalige holländische Herrscherpaar Amalie und Wilhelm.



Gartenanlage im Groninger Altenwohnquartier

Foto: R. Matzner

Ungenutzte Speicher wurden in der Altstadt zu kleinen Studentenwohnungen umgebaut, was wiederum zur Folge hatte, daß häufig bis zu 20 Namenschilder an der Haustür vorhanden sind. Man fühlte sich ins Mittelalter zurück versetzt, als wir den Innenbereich eines Altenwohnheimes betraten. Ähnlich wie wir es in Brügge erlebt hatten, war auch diese Vierflügelanlage im mittleren Freiraum mit kleinen Gärten und Bänken hergerichtet. Im Ausgangsbereich erinnern vergitterte Fenster daran, daß bis Mitte des 19. Jahrhunderts verwirrte Menschen hier in zellenähnlichen Räumen untergebracht waren. Gewiß eine uns erschreckende Tatsache, die allerdings auch in Deutschland üblich war.



Groningen - Stadt der Radfahrer

Pressefoto

Die zahlreichen Radfahrer und die entsprechenden Parkplätze belegen, daß Holland ein fahrradfreundliches Land ist. Aber sind wir in Bremen nicht auch fleißige Radfahrer?

Mit dem Wetter hatten wir bis zur Abfahrt großes Glück, denn erst als wir unseren Bus wieder bestiegen begann es langsam zu regnen. Die Rückreise wurde für eine längere Kaffeepause in Bad Zwischenahn unterbrochen, denn dieser Ort ist zu jeder Zeit einen Besuch wert. Nach knapp 12 Stunden stiegen alle Fahrgäste etwas müde, aber gut gelaunt aus dem Bus,

jedoch nicht, ohne sich bei dem zuverlässigen Fahrer Kurt Eildermann und bei der erfahrenen und routinierten Reiseleiterin Gertrud Buhler zu bedanken.


RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE

**28**zoll  
www.28zoll.de

Der Fahrradladen  
Lesumer Heerstr.78  
TeleFON 62 088 62

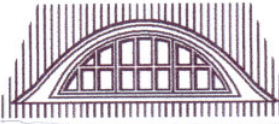
Trekking  
manufaktur  
Räder  
**City**  
vollgefedert  
**Lege**  
Kinder Räder  
Mountain  
Zubehör

**tischlenord**  
Meisterbetrieb der Innung Bremen



DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT  
**WESSLING**  
FENSTER + TÜREN + WINTERGÄRTEN

HOLZ + KUNSTSTOFFFENSTER  
HAUSTÜREN + VORDÄCHER



VARIANTENVIELFALT  
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN  
MUSTERAUSSTELLUNG

STEINACKER 7 • 28717 HB-LESUM  
Tel. (0421) 601913 • Fax 6009388  
www.tischlerei-wessling.de

**GROTE HEIZUNG & BAD**

**Jürgen Grote**  
Gas- und Wasser-  
installateurmeister  
Zentralheizungs- und  
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124  
28717 Bremen  
Tel. 0421 / 63 63 886  
Fax 0421 / 63 63 887  
[www.grote-heizung-bad.de](http://www.grote-heizung-bad.de)

**RESTAURANT**  
**EUROPA**

Das führende Haus in Bremen-Nord  
mit anerkannt guter internationaler Küche.

Wir empfehlen uns für Festlichkeiten aller Art ...  
bis zu 120 Personen, z. B.:

**„Ihre Traumhochzeit“**  
In urgemütlicher Atmosphäre werden Sie je nach Wahl  
mit köstlichen warmen Gerichten oder kaltem Büfett  
rundherum verwöhnt.  
Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gerne!  
Ihre Uta und „Rudi“ Petkovic

☎ (04 21) 6 36 40 43 • Fax 6 36 40 61  
Bremerhavener Heerstraße 74 • 28717 Bremen  
Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags 12-15 Uhr und 18-23 Uhr  
• Montags Ruhetag (Nach Absprache auch geöffnet!) •

*Natürlich...*



**Bäckerei Rolf**

ST. MAGNUS: Unter den Linden 16 / LESUM: Hindenburgstr. 69  
BURG-LESUM: Bremerhavener Heerstr. 34 / MARBEL: Helsingborger Str. 101  
HB-OSLEBSHAUSEN: Schragestr. im „SANDER-CENTER“  
sowie in HB-FINDORFF / WALLE / VEGESACK und in der NEUSTADT

**ICH BIN GERNE IM  
HEIMATVEREIN LESUM, ...**  
*„... weil mich das Programm der Veranstaltungen  
interessiert und ich es gerne wahrnehme.“*

## *Eine kleine Weihnachtserinnerung anno 1938*



Noch drei Tage bis zum Heiligabend, Tage, die überhaupt nicht vorüber gehen wollten. Gerne denke ich zurück an die Weihnachtszeit im Jahre 1938, als unsere Familie noch in Verden wohnte. Es sollte für mich das schönste Weihnachtsfest werden. Unvergessen bleibt das Spielwarengeschäft in der Hauptstraße, das in der Vorweihnachtszeit mit Tannengrün und bunten Lichtern ausgeschmückt war. Es lag etwa 250 Meter vom Verdener Dom entfernt und hatte zwei große tiefhängende Schaufenster, die uns Kinder einen guten Einblick auf die festlich ausgestellten Spielsachen gewährte. Der Anblick ließ alles vergessen, man befand sich im Märchenland. Der Schnee knirschte unter den Schuhen der eilig vorbei laufenden Menschen, die noch Einkäufe zu erledigen hatten. – Tiefe Dämmerung war schon eingetreten, als meine Mutter mich zum Mitkommen ermahnte. An der Hand meiner Mutter schaute ich nach zwanzig bis dreißig Schritten zurück. Erst jetzt sah ich über den hell erleuchteten Fenstern einen prächtigen Weihnachtsbaum, dessen Lichterglanz die obere Giebelwand erhellte. Es herrschte Weihnachtsstimmung.

Die letzte Weihnachtsbescherung in Verden vor dem Umzug nach Bremen blieb für mich als fünfjähriger stets in guter Erinnerung. Beim Anblick der Eisenbahn, die auf dem Boden unter einem mit brennenden Wachskerzen erhellten Tannenbaum ihre Kreise zog, brach ich als ich die Stube betrat in freudigen Jubel aus. Sie war aus Metall und wurde durch einen Federaufzug angetrieben. Eine weitere Gabe des Weihnachtsmannes war eine Holzpistole mit Pfeilen, deren Spitzen mit Gummisaugnäpfen versehen waren. Ich erinnere ich mich noch gut daran, als mein Vater und ich damit schleichend später durch die Wohnung auf Fliegenjagd gingen. Mein jüngerer Bruder verbrachte den Heiligabend die meiste Zeit stolz sitzend auf einem von meinem Vater angefertigten Schaukelpferd. Dann stand noch abseits ein kleiner Schlitten, der zunächst bei mir wenig Beachtung fand.

Der Winter war schneereich und unsere Straße, die in Richtung Allerfluß ein Gefälle aufwies, eignete sich für uns Kinder hervorragend zum Schlittensfahren. Die damals wenigen vorhandenen Automobile benutzten unsere Nebenstraße kaum, so daß wir dort ungestört rodeln konnten. Erst hier erkannte ich den Wert meines Schlittens.

In Bremen 1939 angekommen, kam mein Schlitten im Winter beim Tragen schwerer Lasten zum Einsatz. Während und nach dem 2. Weltkrieg wurde er über weite Wege – stellenweise ohne verschneiten Boden – in der Hauptsache zum Heranschaffen von Brennmaterialien in Form von Holzschwellen, Kohlen sowie für Kartoffeln in Säcken genutzt. Stabil gebaut, überstand er alle Anforderungen.

Mein kleiner Holzschlitten erreichte ein hohes Alter. Meine drei Kinder sowie teilweise meine Enkelkinder hatten durchgehend ihren Rodelspaß mit ihm gehabt. Das Ende meines sorgsam behüteten Schlittens kam überraschend bei der Abfahrt eines schneebedeckten Hügels in Knoop's Park, als mein jüngster Sohn trotz Gegenlenken gegen den einzigen Baum auf der Piste prallte. Ums Herz nicht leicht, folgte unabwendbar der Gang zum Sperrmüll. – Adieu, du Schlitten meiner Jugend.

WILFRIED HOINS

### *Weihnachtslied*

*Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
ein milder Stern hernieder lacht;  
vom Tannenwalde steigen Däfte  
und hauchen durch die Winterlüfte,  
und kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken,  
das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken  
mich lieblich heimatlich verlocken  
in märchenstille Herrlichkeit.*

*Ein frommer Zauber hält mich wieder,  
anbetend, staunend muß ich stehn;  
es sinkt auf meine Augenlider  
ein goldner Kindertraum hernieder,  
ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.*

Theodor Storm



		<b>Gebr. Krüger Haustechnik GmbH</b>
		Sanitär Heizung Lüftung Solar Meisterbetrieb   Wartung für Gas- und Ölfeuerung
<i>Allen Kunden und Freunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, gesundes neues Jahr</i>		
Sperberstraße 7 • 28239 Bremen ☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49		

## Ein Besuch bei Radio Bremen

– HVL-Mitarbeiter informierten sich im neuen Funkhaus der Sendeanstalt –



herzlich begrüßt, um gemeinsam einen interessanten Nachmittag zu verbringen.



Haupteingang zum zentralen Redaktionsgebäude an der Diepenau im Stephanviertel

Foto: R. Matzner

Wiederum hat sich der Mitarbeiterkreis des Lesumer Heimat- und Verschönerungsverein zu einem besonderen Treffen auch in diesem Jahr verabredet. Schon zur lieben Gewohnheit gediehen, war von Rudolf Matzner – wie auch in den Vorjahren gut organisiert – ein besonderes Ziel ausgewählt worden, nämlich einen Besuch am 8. Oktober im neuen Funkhaus des Senders Bremen, um einen Blick hinter die Kulissen der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt zu werfen.



Bremer Volkshochschule

Doch vorab fanden sich die HVL-Mitarbeiter um 16 Uhr in der Empfangshalle des Bamberger Hochhauses der Bremer Volkshochschule in der Faulenstraße ein und hatten dort die

Gelegenheit von dem Dachgeschoß des Gebäudes, einen Blick über die Stadt Bremen zu werfen.



Blick vom Bamberger Hochhaus über Bremen

Foto: R. Matzner

Danach traf man wie verabredet pünktlich um 16.30 Uhr im Foyer des Funkhauses an der Schlachte ein und wurde von Marlies Torka, einer jungen Volontärin, zur Führung durch das Haus

Radio Bremen ist die öffentlich-rechtliche Landesrundfunkanstalt im Bundesland Bremen. Grundlage der Tätigkeit des Senders ist das Radio-Bremen-Gesetz in seiner Fassung vom 23. Januar 2008. Zum Programmauftrag gehören „Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung als Medium und Faktor des Prozesses der freien Meinungsbildung der gesamten Bevölkerung.“ (§ 2 Radio-Bremen-Gesetz)

Radio Bremen erfüllt diesen Auftrag auf vielfältige Weise. Es produziert Sendungen für das Erste Deutsche Fernsehen, unterhält ein eigenes TV-Vorabendprogramm, veranstaltet gemeinsam mit dem NDR das „NDR Fernsehen in Zusammenarbeit mit Radio Bremen“ und ist als ARD-Anstalt beteiligt an den Programmen Arte, 3sat, Phoenix und dem Kinderkanal.

Radio Bremen gestaltet vier Hörfunkprogramme (Bremen Eins, Bremen Vier, Nordwestradio, Funkhaus Europa), davon zwei mit Partnern kooperierte Hörfunkprogramme und einen umfangreichen Online-Auftritt im Internet.

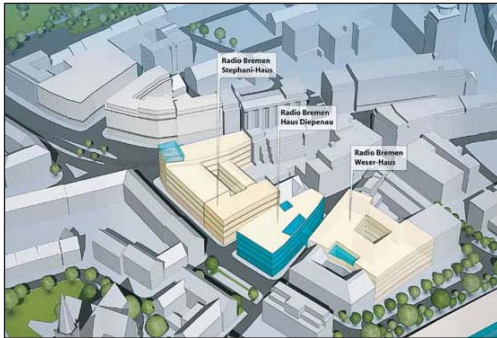
Der Sender wurde im Dezember 1945 von der amerikanischen Militäradministration ins Leben gerufen. Er ist Mitglied in der ARD (Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland), deren Gründung 1950 in Bremen erfolgte. Das Programm entsteht im Bremer Funkhaus im Stephanviertel. In Bremerhaven unterhält Radio Bremen ein Regionalstudio.

800 km Kabel, 400 festangestellte Mitarbeiter, 4 Radiosender, Fernsehen und Internet. Das alles in drei Gebäuden, verbunden mit Brücken, steht für den Sender Radio Bremen.

Viele Fragen sollten nunmehr bei der Führung durch das Bremer Funkhaus beantwortet werden, die da lauteten: Wie gehen Moderatoren „on air“?

Wie entsteht ein Programm? Wie sieht der Redaktionsalltag aus? Wie funktioniert das mit der Musik und der Sendetechnik?

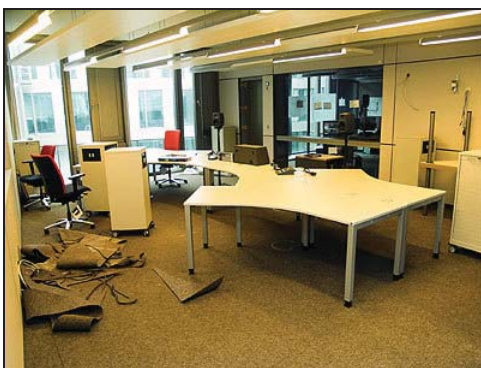
„Ready for take off – startklar!“ Nach einem kurzen informativen Film, der die Entwicklung und die Multimediatechnik der neuen lokalen Sendeanstalt im Stephaniviertel veranschaulichte, die Ende September 2007 in Betrieb genommen wurde, ging es zu einem Rundgang durch die neuzeitlichen Räumlichkeiten.



Die Gebäude der Rundfunkanstalt Bremen: Stephanie-Haus, Haus Diepenau und Weser-Haus (v. l. n. r.)

Architekturplan: Quelle: Radio Bremen

In der ersten Anlaufstelle wurden die Lesumer in der Sportredaktion von dem Redakteur Jan-Dirk Bruns – seit April 1993 beim Sender – bekannt gemacht, der erklärende Worte zu den Arbeitsplätzen gab, aus denen u. a. hervorging, daß es für die Mitarbeiter in der Redaktion keine festgelegten Plätze mehr gibt. Bedingt durch die unterschiedlichen Dienstzeiten sucht der Mitarbeiter sich jeweils einen frei gewordenen Platz mit seinem mobilen Arbeitscontainer auf.



Büro - Teamfläche der Bremen-Eins-Redaktion

Quelle: Radio Bremen / Boris Hellmers

Mit seinem Paßwort öffnet er den Container und erhält somit den Zugang zu seinen Unterlagen und kann sein Arbeitspensum beginnen. Videokassetten – so die Aussage von Jan-Dirk Bruns – gehören mehr oder weniger der Vergangenheit an. Alles ist digitalisiert. Die fortschreitende Digitalisierung ist mehr und mehr in die klassischen Bereiche der Kommunikation

eingedrungen und der autorisierte Mitarbeiter hat über den hauseigenen Surfer den Zugriff zu den gewünschten und gefragten Informationen.

Weiter ging die Führung durch die Funkanstalt ins Stephanie-Haus, wo sich die Archivräume des Senders befinden. Hier am Info-Desk, wo auch die Tageszeitungen und die neuesten Publikationen ausliegen, haben die Redakteure und die Mitarbeiter die Möglichkeit und die Gelegenheit sich mit weiteren Informationen zu versorgen, Themenbereiche aufzugreifen und sich damit auseinander zu setzen, um das Unterhaltungsprogramm vielseitig und speziell zu gestalten.



Redaktions-Teamfläche im Hörfunk-Bereich

Quelle: Radio Bremen / Boris Hellmers

Nach diesem Abstecher führte im Anschluß daran die freundliche und sympathische Marlies Torka die Gruppe aus Lesum ins Haus Diepenau, in die Abteilung der Nachrichten-Redaktion, in der kontinuierlich die aktuellen Übermittlungen der Deutschen Presse-Agentur GmbH (dpa), der Nachrichtenagentur Reuters und des regionalen Umfeldes online erfaßt werden. Hier ist die Adresse für Nachrichten und Informationen: An 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr werden die wichtigsten Mitteilungen aktualisiert, komprimiert und zusammengestellt, um den Zuhörern das Tagesgeschehen zuverlässig und umfassend zu übermitteln. Ebenso wird der Verkehrsfunk mit eingeblendet. Der Verkehrsfunk (auch Verkehrsdienst) ist ein fester Bestandteil im Programm des Senders und informiert Autofahrer über die aktuelle Verkehrslage, die der ADAC und die Polizeidienststellen aktuell übertragen.

Einige Zeit nahm sich Radio Bremens Nachrichtensprecher Ralph Stöltling und gab so Einblicke in die umfangreiche Arbeit dieser Abteilung. Imposant war vor allem die Vielseitigkeit, die die Mitarbeiter an den Tag legen. Hier heißt es immer „up to date“ zu sein, die Mitarbeiter sind absolute „Allrounder“.

Die anschließende kleine Wanderung durch den komplexen Betonbau führte die Gruppe ins Weser-Haus. Dort sollte sie die Möglichkeit bekommen, live einer Radio Bremen Eins-Sendung beizuwohnen.

Mit dem Hinweis von Marlies Torka sich ruhig zu verhalten, hatten die Lesumer Heimatfreunde nunmehr den Zutritt zum Sendestudio des Hörfunks – dem sogenannten „Selbstfahrerstudio“ – wo die Live-Sendung lief, die momentan von Desiree Pörsch moderiert wurde. Hier sitzt der Moderator bzw. die Moderatorin, die man im Radio hören kann als Sprachrohr des Senders und „fährt“ die Sendung selbst, das heißt weitestgehend ohne technische Hilfe. Meldungen und Mitteilungen, die ausgestrahlt werden sollen, werden auf den Bildschirm hier im Sendestudio von Bremen Eins laufend transferiert und dem Hörer vermittelt.

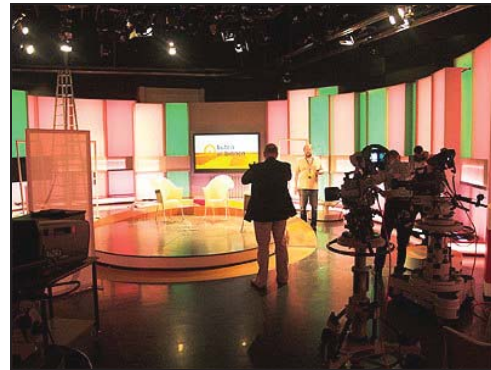


Hörfunk-Studio Radio Bremen Eins  
Quelle: Radio Bremen / Boris Hellmers

Radio Bremen bietet ein dynamisches und innovatives Profil.

Das hochwertige Programmkonzept von Radio Bremen Eins wird großgeschrieben. Auf den Ultrakurzwellen (UKW) 93,8 und 89,3 geht Radio Bremen Eins auf Sendung. Mit dem Werbeslogan: Alles, was ich hören will – die schönsten Hits und die größten Oldies aller Zeiten, präsentiert sich das Radio für Bremen, Bremerhaven und die Region täglich von 6 Uhr früh bis Mitternacht um 24 Uhr, das 365 mal im Jahr, getreu dem Motto: Keine Sekunde ohne Sendung! Es spricht die Zielgruppe der Erwachsenen ab 40 Jahre an. Der Sender ist informativ, unterhaltsam, aktuell und hintergründig. Regional und weltoffen stellt er sich dar. Auf vielseitige Art und Weise ist er kompetent und nützlich, wobei er sich frisch und freundlich zeigt. Ehrlich und lebensnah kommt er bei den Zuhörern an.

Fasziniert und staunend schauten die Lesumer auf Regler und Knöpfe, auf die die Moderatorin Desiree Pörsch hinwies und zum Teil kurz erklärte. – Viel Zeit blieb nicht, denn man sollte die Gelegenheit bekommen noch im Aktuell-Studio, in dem auch „Buten un binnen“ ausgestrahlt wird, die Vorbereitung und die Live-Übertragung der 18 Uhr Nachrichten von Radio Bremen mit zu erleben.



Fernsehstudio des Aktuell-Studios mit der Kulisse von „Buten un binnen“

Quelle: Radio Bremen / Boris Hellmers

Der abwechslungsreiche Radiobereich wurde verlassen und man begab sich in die untere Ebene des Weser-Hauses.

Hier angekommen, betraten die Lesumer Besucher das Aktuell-Studio und wurden Zeuge der letzten Vorbereitungen für die Sendung der 18 Uhr Nachrichten. Zum zweiten Mal an diesem Tag durfte die Gruppe live bei einer Ausstrahlung dabei sein. Beeindruckend war hierbei die Technik, die hinter einem solchen Programm steckt und man konnte hautnah das Ablesen der Nachrichten vom Teleprompter miterleben. Nach der Sendung nutzten die Lesumer Heimatfreunde die Gelegenheit, um im Gespräch mit Moderator Roland Warmbein mehr über das Team „vor und hinter der Kamera“ zu erfahren.

Abschließend war es noch gestattet einen Blick in das Event-Studio zu werfen, aus dem u. a. auch die Sendung 3 nach 9 ausgestrahlt wird und das sich ebenfalls wie das Aktuell-Studio im „Weserhaus“ befindet.

Dieser Jahresausflug der Mitarbeiter des Heimatvereines Lesum war ein besonderes Highlight mit der Konfrontation einer neuzeitlichen Informationstechnik. Er hatte einen „Blick hinter die Kulissen“ von Radio Bremen gegeben, in einen Bereich der Sendekommunikation, die eine große Faszination hat und die durch das hautnahe Berühren ein Erlebnis mit einem besonderen Eindruck hinterließ. Dieser zweistündige Rundgang

durch die Häuser von Radio Bremen mit vielen interessanten Eindrücken aus der multimedialen Welt, der um 18.30 Uhr beendet wurde, gewährte der Gruppe einen interessanten Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche des Senders. Viele Fragen konnten beantwortet werden und haben das Wissen bereichert.

Der Vereinsvorsitzende Mathias Häger bedankte sich abschließend sehr herzlich bei Marlies Torka, die erklärend durch das Funkhaus geführt und umfassend und sachlich informiert hatte, mit einem kleinen Buchgeschenk und schloß in seinem Dank die Mitarbeiter von Radio Bremen, die die vielen Fragen ausführlich beantwortet hatten, mit ein.

Mit einem gemeinsamen kleinen Abschlußessen im angrenzenden Restaurant des Weser-Hauses von Radio Bremen ließen die Mitarbeiter des Heimatvereines Lesum den informativen Nachmittag noch einmal Revue passieren und waren alle der einhelligen Meinung, daß es wiederum ein gelungener Jahresausflug gewesen war. □

PETER GEDASCHKE/LESUMER BOTE

# LESUMER BOTE

• wir teilen uns Ihnen gerne mit •



**Dachdeckerei**

## CUMMEROW

☎ **04 21/6 36 28 94**

- Beratungen für Wärmeschutz
- Wohnraumdachfenster (Velux)
- Sturmschäden
- Solaranlagen
- Reparaturen
- Fassaden- und Schornsteinverkleidungen
- Dachrinnen (Zink/Kupfer)
- Kamindächer

**Dirk Cummerow**  
Steinkamp 2 · 28717 Bremen  
Tel. 04 21-63 62 89 4 · Fax 04 21-6 36 78 06



document center

Digitaldruck  
Fotokopien  
Farbkopien  
Großkopien  
Buchbindungen  
T-Shirt Druck  
Schreibwaren

### Ihr Copy-Team

Hermann-Fortmann Str. 19  
28759 Bremen-Nord  
Telefax: 04 21 - 66 70 82  
Telefon: 04 21 - 66 70 80



## RASMUS ZALEWSKI

### Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung  
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum  
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

HEIZUNG · SANITÄR

## Jürgen Ahlers

Wir bieten Ihnen zum Festpreis:

- Planung und Modernisierung Ihres Badezimmers inkl. Fliesen- und Elektroarbeiten (auch behindertengerecht)
- Erneuerung Ihrer Heizungsanlage (Öl- und Gasheizung/Brennwert-Thermen)
- Schornsteinsanierung
- Solaranlagen
- sowie Renovierung und Fliesenarbeiten

Sprechen Sie uns an!

Olaf-Palms-Straße 2 28719 Bremen	Am Großen Gaeren 23 27721 Ritterhude
Tel. (04 21) 6 36 21 69	Tel. (0 42 92) 81 19 79
Fax (04 21) 6 36 78 30	Fax (0 42 92) 81 81 33

# weru

Fenster und Türen fürs Leben



Lieber gleich den Fachmann fragen!

Weru-Fenster und Haustüren individuell nach Maß gefertigt und dann fachgerecht montiert erhalten Sie jetzt bei Ihrem Weru-Fachbetrieb:



Fenster- und Türenfachbetrieb  
Teicherei · Bauelemente

Am Heidbergstift 13  
28717 Bremen-Lesum  
Telefon (0421) 63 17 55

## Wer war Julius Bamberger?

Diese Frage tauchte auf, nachdem wir im Oktober dieses Jahres dem Sender Radio Bremen einen Besuch abgestattet hatten und zuvor auf der oberen Plattform des Bamberger Hochhauses waren.

Mit einem Fahrstuhl gelangt man schnell in das neunte Obergeschoß in 40 Meter Höhe. Von hier oben hatten wir einen herrlichen Blick über Bremen.

Dieses 1929 nach einem Entwurf des Architekten Carl Heinrich Behrens-Nicolai (1873-1960) fertiggestellte höchste Kaufhaus Bremens wurde 1944 durch Kriegseinwirkung stark beschädigt, wobei nur noch das Stahl- und Betongerippe stehen blieb. Mitte der 50er Jahre erfolgte der Wiederaufbau in nüchternen Formen. Erst in jüngster Zeit hat man aus dem einstigen Kaufhaus Bamberger ein modernes Geschäfts- und Bürohaus entstehen lassen, ebenfalls mit dem schon früher bekannten „Juliierturm“.



Julius Bamberger

Julius Bamberger wurde am 17. März 1880 in Schmallenberg, Kreis Meschede geboren. Während er als jüdischer Kaufmann 1937 sich gezwungen sah, über die Schweiz nach Paris und letztlich 1941 nach Los Angeles zu fliehen, blieb seine Frau in Bremen. Frieda Bamberger wählte 1940 den Freitod

In Bremen lebt Julius Bamberger in der Erinnerung der Leute weiter, die ihn noch gekannt haben. In Bremen-Obervieland hat man eine Straße nach Julius Bamberger benannt.

So gut schriftliche Informationen aus Literatur und Hinterlassenschaften auch sind, doch nichts ist so authentisch wie Nacherzählungen aus eigenem Erleben.

Unser Vereinsfreund Heinz Diesing hat vor langen Jahren für ein Klassentreffen in einem Aufsatz an den jüdischen Kaufmann „Bambüdel“ – wie er im Volksmund hieß – erinnert. Freundlicherweise dürfen wir sein Schriftstück



Bamberger Hochhaus

in vollem Umfang übernehmen. Dafür bedanken wir uns.

Die REDAKTION

\* \* \*

## Das Kaufhaus Julius Bamberger in Bremen

Das Kaufhaus Julius Bamberger war im Bremen der zwanziger Jahre ein Begriff für volkstümliche Preise und technischen Fortschritt. Es war die Einkaufsquelle der Leute mit kleinerem Einkommen. Bamberger verstand sein Geschäft. Aus bescheidenen Anfängen 1907 mit einem Manufaktur- und Weißwarengeschäft, wie man die Branche noch zu Kaisers Zeiten bezeichnete, entwickelte sich durch den Zukauf benachbarter Grundstücke und die Aufnahme, wie beispielsweise den Fotoautomaten für Paßbilder, zu einem stadtbekanntem Kaufhaus. – Hier ließ ich 1934 mein erstes Paßfoto für meinen „Pimpfenausweis“ machen.

Ende der zwanziger Jahre erreichte das Haus seinen Endausbau mit einem zehngeschossigen Turm, dem „Hochhaus am Doventor“. Nach 1930 erhielt das Gebäude eine einheitliche Fassade. Glanzpunkte des Kaufhauses waren: Die erste Bremer Rolltreppe, die Zerrspiegel im gläsernen Treppenhaus, der Dachgarten mit Ausblick auf das alte Bremen um St. Stephani.

Eine Besonderheit war auch der Erfrischungsraum mit seinen japanischen Motiven an den Wänden und für die musikalische Unterhaltung sorgte eine Drei-Mann-Kapelle. Oh wie fanden wir Kinder das schick, wenn im Erfrischungsraum eine Modenschau stattfand und wir da zuschauen durften.

Julius Bamberger war erfolgreich und das hatte seinen Grund, denn er war kulant und ein Freund flexibler Preisgestaltung. Seine ehemaligen Kunden und Mitarbeiter erinnern sich übereinstimmend, daß bei Bamberger die mit fünf Mark ausgezeichneten Uhren, oder auch Tischdecken auf Anweisung des Chefs auch schon einmal eine Mark billiger verkauft wurden, wenn der Käufer knapp bei Kasse war. Auch verstand er es, den Umsatz durch besondere Methoden zu fördern. So bekam man für einen Kassenbon über einen bestimmten Betrag einen Goldfisch aus einer aufgestellten



Badewanne. Für uns Kinder hatte die Suche nach weggeworfenen Kassenbons verständlicherweise einen gewissen Reiz.

Toll fanden wir es, wenn mal wieder ein Karussell in einem Verkaufsraum aufgestellt wurde. Die benötigten „Fahrmarken“ besorgten wir uns durch Fragen bei den Kunden, wenn sie an der Kasse bezahlten. Dann sagten wir Kinder, „Tante, laß dir doch eine Fahrmarke geben und kann ich die dann haben?“

Es gab auch Witze über Julius Bamberger, die uns Kinder besonders freuten. Ein Witz lautete: Ein Lehrling, der mit seinem Übereifer den Chef zur Verzweiflung brachte mit der Frage, und was soll ich jetzt tun, bekam zur Antwort: Halt den Hintern aus dem Fenster. – Und was haben die Leute da gesagt? – Guten Tag Herr Bamberger. Der hatte nämlich eine Spiegelglatze.

Bamberger war sehr sozial eingestellt. Er beschenkte dem Verein der Kriegerwitwen und Kriegswaisen gleichermaßen, wie die Heilsarmee und Schulen. Auch verschenkte er Konfirmationsanzüge an Bedürftige. Als Vorsitzender des „Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ war er ein leidenschaftlicher Streiter gegen den Antisemitismus. Am 1. April 1933 verhafteten ihn die Nationalsozialisten und trieben ihn nach der Freilassung systematisch zur Aufgabe seines Kaufhauses. Bis Dezember 1936 hielt der Kaufmann Bamberger den Druck der braunen Machthaber und ihren Parolen – kauft nicht bei Juden – noch stand.

Zunächst wurde dort die Kleiderkammer der Polizei untergebracht. Im April 1937 floh Bamberger nach Paris, wo er später von den deutschen Besatzern verhaftet wurde. – Er ist 1941 nach Amerika entkommen, wo er 1951 starb.

1995

HEINZ DIESING



**Wir brauchen Verstärkung!**

**Austräger/in für den LESUMER BOTEN  
im Raum Burg/Grambke gesucht**

Wer in diesem Gebiet austragen möchte, bitten wir um  
Kontaktaufnahme unter: ☎ 0421/63 46 76 – Danke!  
Heimathaus Lesum: dienstags von 15 - 17 Uhr

-----

**bio** **ECK**  
Naturkost & Naturwaren  
Hans-Jürgen Hosalla  
Telefon 0421-692 19 04  
Fax 0421-692 16 15  
Täglich 9-13.00+15-18.00  
MI 9 -13, SA 8 -12.30 Uhr  
Alhardstr. Ecke Freier Damm Schönbeck

**Warncke's FLEISCHWAREN**  
Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,  
Fabrikverkauf  
Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr  
Fr. von 09:00-16:30 Uhr  
27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34  
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax.: (0421) 6 93 85 15  
[www.warncke-fleischwaren.de](http://www.warncke-fleischwaren.de)

*Natürlich leben mit Holz*  
Tischlermeister  
*Jürgen Gorgs*  
Fenster + Türen + Schränke  
Regale + Innenausbau  
Wand- u. Deckenverkleidungen  
Laminat- u. Fertigparkettböden  
Holzreparaturen aller Art  
Aufarbeitung alter Möbel  
LAPARO Insektenschutzsysteme  
Lerchenstr. 40 · 28755 Bremen  
**Tel. + Fax (04 21) 66 35 14**

**Der HVL verbindet  
viele Gemeinsamkeiten ...  
... werden Sie Mitglied !**



Heimathaus des Heimatvereines Lesum

## Nachrichten aus Narva in Estland



Alte Ansicht der Textilfabriken auf der Insel Kränholm bei Narva

Foto: Tourismus Narva

Dieser Ort erinnert an den Bremer Kaufmann Baron Ludwig Knoop, der auf der Insel Kränholm bei Narva 1852 damit begann, den Grundstein für seine umfangreichen Textilfabriken zu legen. Er galt als Vater der russischen Textilindustrie.



Baron Ludwig Knoop (1821-1894)

Foto: a. Privatbesitz

Zum 25jährigen Unternehmensjubiläum wurde er vom russischen Zaren Alexander II. mit der Ernennung zum Baron in den erblichen Adelsstand geehrt. Zu der Zeit soll er an rund 200 Firmen beteiligt gewesen sein und zu seinem Imperium gehörten drei große schiffe.

Während der 28. Internationalen Hansetage in Salzwedel vom 6. bis zum 8. Juni 2008 waren etwa 140 in- und ausländische Städtevertretungen aus 14 verschiedenen Ländern mit ihren Infoständen in die mittelalterliche Hansestadt gekommen, so auch aus Narva in Estland. Freundliche, junge Leute, gekleidet in ihren Landestrachten, berichteten von ihrer Heimat und verteilten entsprechende Faltblätter und Broschüren. Als wir auf die von Baron Knoop in ihrer Stadt erbauten Textilfabriken zu sprechen kamen, berichteten sie von dem

gegenwärtigen Zustand der „Manufakturanlagen“ und, daß die Fabriken heute noch funktionstüchtig arbeiten und produzieren.

In einem ins Deutsche übersetzte Informationsheft, „Veröffentlichung für Touristen“ ist u. a. von den Fabrikanlagen und den für die damaligen Direktoren und Arbeiter errichteten Häuser, Kirchen und Krankenhäuser zu lesen. Der Name des Unternehmers Knoop allerdings war mit keinem Wort erwähnt. Anders dagegen in der Informationsbroschüre in englischer Sprache, in der mit ähnlichem Text deutlich sichtbar der Name L. Knoop wahrzunehmen ist. Zufall oder Absicht?

**Gebiet von Kreenholm**

Joala 20  
E-mail: holding@kreenholm.ee  
[www.kreenholm.ee](http://www.kreenholm.ee); [www.kreenholm.com](http://www.kreenholm.com)

Ein bisschen den Narva stromaufwärts befindet sich ein Wasserfall mit zwei Terrassen und einer Insel namens Kreenholm dazwischen.

Im XIX Jahrhundert wurde in diesem Bereich die berühmte Manufaktur von Kreenholm gebaut, die die größte Fabrik des Russischen Imperiums darstellte: im Jahre 1913 haben hier mehr als zehn Tausend Leute gearbeitet!

Um die Fabrik herum entwickelte sich ein kompakt stehender Industriekomplex, bestehend aus der Fabrik, dem Krankenhaus, den Kasernen der Arbeiter, den Häusern für Direktoren, und dem Kreenholmschen Park. Das Gebäude ist aus dem roten Ziegelstein im englischen Stil gebaut und es verleiht der Stadt ein besonderes Gepräge.

Die Marke Kreenholm ist weit hinter den Grenzen der Republik bekannt. Das Gespinst, Stoffe, Frottiertücher und Bettzeug sind Produkte, die nach Europa, Nordamerika und Asien exportiert werden.

**Kreenholm region and manufacture**

Joala str. 20  
E-mail: holding@kreenholm.ee  
[www.kreenholm.ee](http://www.kreenholm.ee); [www.kreenholm.com](http://www.kreenholm.com)

A bit above the city on the River Narva are the double-stepped waterfall and the Kreenholm island between these.

The famous Kreenholm Manufacture was established in 1857 in Narva by **Baron Ludwig Knoop** in the surroundings of the waterfall. This was the largest factory in the Russian Empire, by the year 1913 it had more than ten thousand employees!

Around the factory developed a compact industrial architectural complex, which included the factory, hospital, and barracks for workers, houses for the managers and the Kreenholm park. The buildings were of red bricks in the English style and to a great degree set the tone for the town.

The Kreenholm trademark is recognised far beyond the borders of the republic. Thread, fabrics, towels of terry cloth and bed linen are the products exported to a number of countries in Europe, North America and Asia. For more information please visit the web site.

Narva | Veröffentlichung für Touristen

Deutscher und englischer Text aus der Informationsbroschüre

Quelle: [www.kreenholm.com](http://www.kreenholm.com)

Desweiteren war auf einem großen, weißen Leinentuch als Hintergrund in dem estnischen Infostand die Knoopschen Textilfabriken mit dem dazu gehörenden Wasserfall in einfacher Maltechnik unter der Überschrift „Kreenholm“ abgebildet. Wir haben uns erklären lassen, daß die uns unbekannte Schreibweise des Wortes „Kreenholm“ mit zwei „e“ aus dem Schwedischen herrührt. Interessant zu wissen, daß die Stadt Narva 1250 gegründet wurde, sie gelangte von der Herrschaft Dänemarks 1346 an den Deutschen Orden und wurde ab 1581 von den Schweden beherrscht. Im Jahre 1704 nahm der russische Zar Peter der Große die Stadt in

Besitz. Die estnische Republik wurde am 24. Februar 1918 gegründet.



„Haus Kränholm“ in Bremen-St. Magnus

Foto: a. Privatbesitz

Das „Haus Kränholm“ in Bremen-St. Magnus hat Baron Knoop für die Familie seiner Tochter Emilie Kulenkampff, geborene Knoop errichten lassen. Mit dem Namen des Hauses wollte er den Ort seiner ehemaligen Fabriken in Estland in bleibender Erinnerung behalten.

Mein Schreiben an die estnische Botschaft in Berlin vom 21. Juni 2008 mit der Bitte, mir in meinem Anliegen behilflich zu sein, wurde beantwortet, indem man mir die betreffende Adresse des Narva-Museums mitteilte. Dabei wurde empfohlen, daß ich mein Schreiben in englischer Sprache absetzen möge. Nach geraumer Zeit, da weder aus Estland, noch auf mein abermaliges Schreiben nach Berlin eine Antwort eintraf, ließ ich meinen Brief in Estnisch übersetzen und legte Fotos von dem ehemaligen Schloß Mühenthal und von Knoops Park mit bei.



Spinn- und Webfabriken auf Kreenholm

Foto: Raivo Tiikmaa

Daraufhin erhielt ich am 23. Oktober dieses Jahres von der wissenschaftlichen Direktorin des Nava-Museums in deutscher Sprache eine schriftliche Nachricht und eine Foto-CD. Merike Ivask berichtete, daß die im alten Manufaktur-Komplex befindlichen Spinn- und Webfabriken seit dem letzten Frühjahr nicht mehr existieren und der letzte Besitzer die z. Zt. ungenutzten Gebäude verkauft habe. Eventuell könnten nun Kasinos, Hotels, Wohnanlagen oder ein Einkaufszentrum dort eingerichtet werden, ohne daß sich heute abzeichnet, was damit passieren könnte.



Gebäude der ehemaligen Textil-Manufaktur auf Kreenholm

Foto: Merike Ivask



Gebäude der ehemaligen Textil-Manufaktur auf Kreenholm

Foto: Merike Ivask

Damit hat für mich der Komplex – Textilmanufaktur auf der Insel Kränholm bei Narva – ein befriedigendes Ende gefunden.

Zur Person: Ludwig Knoop wurde am 15. Mai 1821 als Sohn eines Tabakkaufmanns in Bremen geboren. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der Grundschule begann er eine Kaufmannslehre und wechselte danach in das Geschäft eines Verwandten in England. In relativ jungen Jahren wurde Ludwig Knoop eine Stellung in der Textilbranche in Rußland angeboten, die er zunächst zögernd, dann jedoch mutig annahm. Wagemut und großes Glück begleiteten seine damalige Entscheidung, auf der Insel Kränholm

bei Narva ein umfangreiches Unternehmen entstehen zu lassen. In Rußland galt das Wort: „Keine Kirche ohne Pop, keine Fabrik ohne Knoop.“ Im Jahre 1861 kehrte Ludwig Knoop mit seiner Familie endgültig nach Deutschland zurück und in den Jahren 1868 bis 1871 ließ er sich nach den Plänen des Architekten Gustav Runge in Bremen-St. Magnus ein großes Schloß im Stil der englischen Tudorgotik erbauen.



Schloß Mühlenthal

Foto: Archiv LESUMER BOTE

Am 16. August 1894 starb Baron Knoop in seinem Schloß. Der schöne Park blieb der Nachwelt erhalten, und er wird mit Unterstützung des Fördervereins Knoops Park gepflegt. Das Schloß jedoch wurde schon 1933 abgerissen, weil die Reparaturkosten und Steuerlasten von den Nachkommen nicht aufgebracht werden konnten.

In Anerkennung seiner Verdienste beim Aufbau der russischen Textilindustrie wurde fünf Jahre nach seinem Tode vor der „Textil-Manufaktur“ auf Kreenholm eine metallene Knoopstatue errichtet, die als offizielles Staatsdenkmal angesehen wurde. Von den Sowjetrussen wurde 1941 das Knoop-Denkmal eingeschmolzen. Gegenwärtig ist nur noch der Sockel vorhanden.



Ehemaliges Knoop-Denkmal auf Kreenholm

Foto: R. Matzner

Eine kleine Nachbildung im Besitz der Bremer Verwandtschaft diente als Modell für das schöne Knoop-Denkmal im gleichnamigen Park in Bremen-St. Magnus.

Das Gespräch mit den jungen Menschen über ihre Stadt Narva während der Internationalen Hansetage in Salzwedel war interessant und ließ erkennen, dass der Bremer Kaufmann Ludwig Knoop in Estland in Erinnerung geblieben ist. □

RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE

**HANS HERMANN BELLMER**  
Zimmerei und Holzbau



- Dachstühle
- Dachausbauten
- Fachwerk
- Holzrahmenbau

**• Carports • Wintergärten • Innenausbau**

Steinkamp 12 • 28717 Bremen  
Telefon 0421/6 36 85 04 • Fax 0421/6 36 70 96

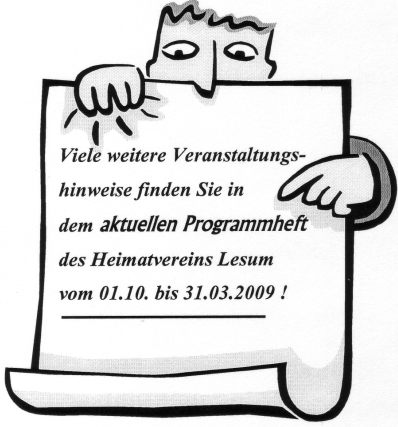
**Werden Sie Mitglied im HVL**



**Willkommen**  
im Heimathaus,  
des Heimat- u. Verschönerungsvereins Lesum  
in Bremen-Lesum

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr  
Tel. 0421/ 63 46 76 und 63 99 481  
Fax 0421/ 63 99 480

**Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.**



*Viele weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in dem aktuellen Programmheft des Heimatvereins Lesum vom 01.10. bis 31.03.2009 !*



### Die Entwicklung der Menschheit

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt,  
 behaart und mit böser Visage.  
 Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt  
 und die Welt asphaltiert und aufgestockt,  
 bis zur dreißigsten Etage.

Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn,  
 in zentralgeheizten Räumen.  
 Da sitzen sie nun am Telefon.  
 Und es herrscht noch genau derselbe Ton  
 wie seinerzeit auf den Bäumen.

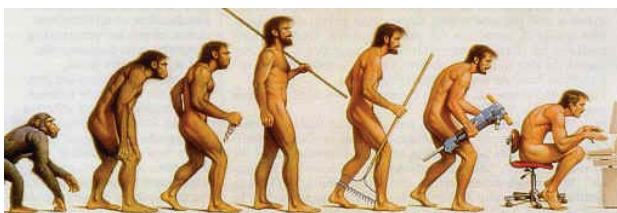
Sie hören weit. Sie sehen fern.  
 Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.  
 Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.  
 Die Erde ist ein gebildeter Stern  
 mit sehr viel Wasserspülung.

Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr.  
 Sie jagen und züchten Mikroben.  
 Sie versehn die Natur mir allem Komfort.  
 Sie fliegen steil in den Himmel empor  
 und bleiben zwei Wochen oben.

Was ihre Verdauung übrigläßt,  
 das verarbeiten sie zu Watte.  
 Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.  
 Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest,  
 daß Cäsar Plattfüße hatte.

So haben sie mit dem Kopf und dem Mund  
 den Fortschritt der Menschheit geschaffen.  
 Doch davon mal abgesehen und  
 bei Lichte betrachtet sind sie im Grund  
 noch immer die alten Affen.

Erich Kästner (1899-1974)



### Kostenfreie Beratung zum Thema Bestattungsvorsorge

- ✓ Was sie selbst geregelt haben, entlastet Ihre Angehörigen.
- ✓ Dies gilt auch für die finanzielle Absicherung.
- ✓ Wir beraten Sie gerne zu diesem sensiblen Thema.

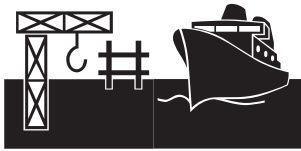


Hindenburgstr. 23 · 28717 Bremen  
 Telefon 63 10 17

Brillenwerkstatt  
 Wellbrock & Schmidt

Bremerhavener Heerstr.14  
 28717 Bremen Burg-Lesum  
 Telefon: 0421 / 63 53 53

**Bitte werfen Sie mich nicht in den Papierkorb!**  
 Ich liebe es, weitergereicht zu werden und bedanke mich bei Ihnen.



## Wi snackt platt

### Plattdeutsche Ecke



#### Hett dien Mudder all'n Danneboom

(Autor unbekannt)

Ick mag soon Dannboom bannig gern lieden, aber ji könnt mi dootscheeten, ick kööp keen mehr. Ick heef noch de Nääs vull van letztes Joahr. Un dorbi fung dat so schön an. In fief Minuten harr ick een Boom funn, de mi gefull. Ick weer noch goarnich ganz in de Huusdör, dor gung datt all los: „Och, der ischa man viel zu lütt, der hat ja nich mal ne Krone, den bring man wieder hin Wilhelm!“

Ick friedlich as ick bün, wedder hen no'n Dannboomstand. Fief Groschen heff ick tobetahlt un harr een Boom, dor kunns Goliath to seggen. „Mein Gott nochmal!“ hebbt se mi to Huus in Empfang nohm, „wo willst Du denn mit soon Riesending hin?“

„Wie köönt ji mien schönen Wiehnachtsboom von DOHR in Lesum eenfach Riesending nöhmen?“ wull ick mi verwoarn, aber een Blick vun mien Swiegermudder sä: „Los! – Umtuschen!“

„Verehrteste Fruu Dannengröön“ sä ick an de Eck to de Fruu mit de rode Nääs, „ick koom nu all ton drütten Moal. Helpen se mi, datt ick endlich een Boom krieg, de mien Familie passen deiht. Hier hebt se drie Groschen extra.“

Na twee Stünn harr ick Hann as'n Sottje, un mien Mantel kunnst nich anfooten, ohne Gefoahr te loopen, fasstobacken. Aber nu harr ick een Boom, nich to groot, nich to lütt, nich to dick un nich to dünn. Nu schall mi nochmol eener kamen, ick kunn keen Dannboom köpen.

Kritisch steiht de ganze Fomilie in de Köök un mustert den schönen Wiehnachtsboom. Mien Wiehnachtsboom! „Jeden Oogenblick fällt se di begeistert um'n Hals, drückt di dankboar de Hann, kloppt di vor Freud op de Schullern un eint die de Backen“ – dach ick.

Doar keem datt druppenwies, as koolt Water: „Büschen grösser hätte er ja sein können.“ „Hinten

oben hat er aber große Löcher.“ „Vorne unten könnte er auch dichter sein.“ „Wenn man bloß die Zweige halten tun, die hängen jetzt schon so'n büschen schief!“ „Wenn man unten jetzt was wegnimmt und oben was dransetzt und dann die linke Seite nach der Heizung rechts runddreht und die andern Stellen mit Lametta, Watte und Engelshaar dichtmacht, sieht er vielleicht gar nich mal so schlecht aus“ meen Tante Anna nodenklich.

Ick stünn noch jömmers boben op'n Köökenstohl un harr den Boom bi de Spitz to footen un müss em rundreihn, doarmit jedereen sien Semp dorto geben kann. De Dannboom harr abers keen Lust mehr, länger Mannequin to speel'n – ick weet nich, wo datt keem – un bumms! leeg he op de schönen Köökenkacheln un sien gröne Nodels jumpten dörch de Gegend. „Huch nee!“ schree Swiegermudder, „der hat ja noch nichmal ein Fuss! Wo wir unsern doch letztes Jahr bei die verdrehte Umzieherei verloren haben.“ De ganze Fomilie keek entgeistert op mien schönen Boom, un denn keek se mi an – mit Oogen – as well'n se seggen: „Büst noch nich all wedder weg?“ Ick neem den Boom bi de Spitz – oder bi de Wuddel – ick weet datt hüt nich mehr so genau, bin ut de Köök rut un de Trepp dohl – joogt, as weern tein Swiegermudders achter mi ran. As ick glücklich op de Stroot weer, harr mien Boom keene Nodeln mehr, he seggt ut, as'n Schirm ohne Krück un ohne Övertoog. Ick heff den Rest bie'n Naber över de Plank smeeeten un bün wedder na de Eck to mien Fründin mit de rode Nääs loopen.

„Na, will de Herr noch'n Dannboom?“ „Gewiss Mudder,“ sä ick, „datt Dannboomköpen mookt mi toveel Sposs. Geben Se mi man densülben, den ick toerst hatt heff, abers maken Se mi een schönen Foot doarünner!“ „Datt makt mien Mann beeter“ meen de lütt Fro un bölkt över de Straat: „Hannes, kumm röwer un giff den Herrn mol een mit'n Foot!“ Ick heff Hannes ersmal glieks drie Groschen in'ne swatten Flossen drückt, doarmit ha datt mit den Foot nich wörtlich nehm, un bün mit mien eersten Boom aftrocken, den glieken, mit den se mi to Huus all rutsmeten harrn. Mi weer nu allet puttegal. Un watt hebbt se seggt?? „Nein Wilhelm, iss das ein schöner Baum!“ „Son schönen haben wir noch nie nich gehabt. – Freust Du Dich denn nich selbst, mein Wilhelm? War das nu nich die Mühe wert?“ Ick seet – „mehr doot as lebennich“ – in de Eck un kööm eers to mi, as Swiegermudder sä: „Jä Wilhelm, warum nich gleich so?“ Ick harr son barsche Antwort, de nich to Wiehnachen passen dä, all op de Tung, kunn overs an mi holn. Un nu köönt ji wull verstahn, worüm ick mien Leben lang keen Dannboom mehr kööpen mag!!!



## Ein Gemälde sucht seinen Maler

Peter Bolczyk der im Besitz eines in Öl gemalten Bildes ist, daß das Schloß Mühlenthal von Baron Ludwig Knoop darstellt, bittet um Auskünfte, wer der Maler sein könnte.

Bolczyk hatte das Gemälde auf dem Boden eines alten Hauses mit der Nummer 11 in Niederbüren im Jahre 2006 entdeckt und von der 65jährigen Hauseigentümerin erhalten. Laut Auskunft der Frau haben ihre Verwandten das Bild von einer Familie Hengstenberg als Schenkung in den Anfängen um 1900 bekommen. – Das Bild und der ovale Goldrahmen ist von ihm gereinigt und ausgebessert worden.



Gemälde Schloß Mühlenthal → vergrößerter Ausschnitt

Fotos: M. Thies

\* \* \*

*Wir rufen unsere zahlreiche Leserschaft zur Mithilfe auf, der Redaktion des LESUMER BOTEN eine Mitteilung zu geben, wenn eventuell die eine oder der andere von unseren Lesern eine Auskunft oder Hinweis über das Bild und den Maler geben kann.*

*Sachdienliche Hinweise - für die wir dankbar sind - bitte an die Redaktion.*

-----



**Der Heimatverein Lesum lädt ein zur Weihnachtsfeier**



**Mittwoch, 17. Dezember, 15 Uhr im Lesumer Hof**

Leitung: Ute Reinhart-Kemm

**Kosten: 7.00 EUR**

Anmeldungen: dienstags von 15 - 17 Uhr im Heimathaus Lesum - Tel. 63 46 76  
in Ausnahmefällen - Tel. 63 55 25 oder 63 46 24



## Der Weihnachtsabend eines Kellners

Aller Welt dreht er den Rücken,  
und sein Blick geht zu Protest.  
Und dann murmelt er beim Bücken:  
"Ach, du liebes Weihnachtsfest!"

Im Lokal sind nur zwei Kunden.  
(Fröhlich sehn die auch nicht aus.)  
Und der Kellner zählt die Stunden.  
Doch er darf noch nicht nach Haus.

Denn vielleicht kommt doch noch einer,  
welcher keinen Christbaum hat,  
und allein ist wie sonst keiner  
in der feierlichen Stadt.

Dann schon lieber Kellner bleiben  
und zur Nacht nach Hause gehn,  
als jetzt durch die Straßen treiben  
und vor fremden Fenstern stehn.

Erich Kästner (1899-1974)

-----



## Malgruppe im Heimathaus Lesum

Die Malgruppe trifft sich im Heimathaus Lesum,  
Alter Schulhof 11

jeden Dienstag von 9.30 - 13.00 Uhr.

Neue Teilnehmer/Innen sind herzlich willkommen.

Kontaktaufnahme unter: ☎ 0421/63 46 76 – Danke !  
Heimathaus Lesum: dienstags von 15 bis 17 Uhr  
oder

Info unter Tel. 65 94 757 – Els Reddemann

-----



ist ein Erbgut,  
das es zu erhalten gilt!



ab **999,-** bis **29.999,-** €

EU-Kleinwagen.de  
 EU-Golfklasse.de  
 EU-Mittelklasse.de  
 EU-Kombis.de  
 EU-Van.de

**04793 - 94 00**


*JETZT probefahren?*

**auto** handel  
 service 

**Rotdorn** Henner Buts  
**Apotheke**

Rotdomallee 55  
 28717 Bremen  
 Tel.: 0421 / 63 28 30  
 Fax: 0421 / 63 31 98

Öffnungszeiten:  
 Mo.-Fr. 8.30-18.30 Uhr  
 Mittwoch geöffnet  
 Sa. 9.00-13.00 Uhr



... Heimspar-  
 Appartements  
 ... Pflege-  
 Appartements  
 ... Vital - Treff  
 ... Internet - Treff


**Geniessen Sie Ihren Ruhestand**

Inmitten von Knoops Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ihsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Leben Sie im Alter so selbständig und angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie dabei.


Sie möchten gern mehr wissen - rufen Sie uns an.

**Stiftungsresidenz St. Ihsabeen**  
 Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen  
 Telefon 0421 - 62 64 0  
 Fax 0421 - 62 64 119



Mitglied im  
 Paritätischen Versorgungsnetz

**Reinhard Kasch**  
 Lesumer Heerstr. 85-87  
 28717 Bremen  
 Telefon (0421) 62 22 27



**Reinhard Kasch**  
 Moderner Hausrat  
 Glas und Porzellan  
 Gartenbedarf

## Langjähriges HVL-Mitglied stiftet drei Giesenbauer-Bilder

Georg Haesloop, Mitglied im Heimatverein Lesum seit 1972, stiftete dem Verein drei Bilder des Arztes und Maler Dr. Heinrich Giesenbauer (1912-1996), der von 1945 bis zu seinem Tode im Januar 1996 in Bremen-Lesum lebte.

Dr. Heinrich Giesenbauer hat mit seinen Bildern aus unserer Umgebung sich ein wahrhaftiges Denkmal gesetzt. Seine Bilder strahlen Optimismus, Freude an der Farbe und am Thema seiner Darstellung aus.

Viele seiner Werke zeigen das einstige Lesum und stellen somit Zeitgeschichte dar. Aus seinem reichhaltigen künstlerischen Schaffen tauchen auch Bilder aus seinen Urlauben auf.

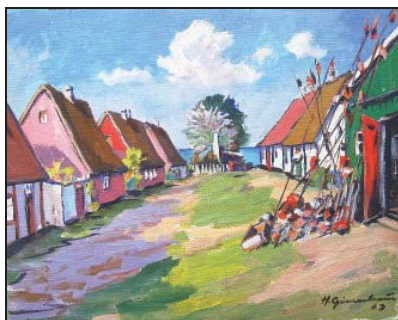


Reetgedecktes Bauernhaus am Wasser  
Foto: W. Hoins

Die gestifteten Bilder zeigen ein Motiv aus unserer Region und zum anderen festgehaltene Impressionen, die ihm aus einem Aufenthalt auf der dänischen Ostseeinsel Bornholm Erinnerungen waren.



Bornholm  
Foto: W. Hoins



Fischerhäuser auf Bornholm  
Foto: W. Hoins

Der Heimatverein Lesum dankt dem Stifter Georg Haesloop, der aus Altersgründen seine Mitgliedschaft beendet hat, an dieser Stelle für das wertvolle Geschenk.

## Das Angebot für unsere Mitglieder

**Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:**

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (HVL) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der HVL darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der HVL in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im HVL fördern das gemeinsame Interesse.
- In Verbindung mit erfahrenen Reiseveranstaltern bietet der HVL oftmals seinen Mitgliedern Tagestouren und größere Reisen an, um überregional einen „Blick über den Zaun“ zu werfen.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des HVL, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit. - Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

**Obleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.**

**Eine Bitte an unsere Mitglieder:  
Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.**



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.



Ein Haus' der Diakonie

## Willkommen zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Alten- und Pflegeheims **Haus am Hang** in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Alten- und Pflegeheim  
Haus am Hang  
Am Hang 7  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
Telefon: 04791 - 9612-0  
www.haus-am-hang-ohz.de  
info@haus-am-hang-ohz.de

**Haus**  
am Hang  
Altenpflegeheim

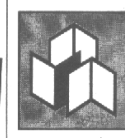
## Burgdammer Buchladen



Allgemeine Literatur  
Kinderbücher

Bremerhavener Heerstraße 19 · 28717 Bremen  
Tel.: 04 21 / 6 93 03 80 / 81 · Fax: 04 21 / 6 93 03 82  
Internet: [www.burgdammer-buchladen.de](http://www.burgdammer-buchladen.de)

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr



Burgdammer  
Buchladen

Für die gute Zusammenarbeit sage ich all meinen  
Kunden herzlichen Dank.  
Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und Ihren  
Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest  
und alles Gute zum neuen Jahr.

Ihr  
Bez.-Schornsteinfegermeister  
**Jörg Döhle und Mitarbeiter**

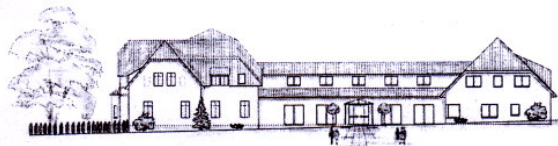
Holunderweg 18, 28790 Schwanewede

Zum Glück gibt's den Schornsteinfeger



Tel. & Fax 04209/5181

## Bremens erste Einrichtung mit Pflege-TÜV



Mitglied im Bundesverband  
privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Wohn- und  
Pflegeheim

**Lesmona**

- Qualifizierte Pflegefachkräfte
- Individuelle fachgerechte Pflege
- Leistungs- und Qualitätsvereinbarung mit allen Kostenträgern
- Einkaufsservice
- Beschäftigungstherapie
- Freizeitangebote
- Ruhige Lage mitten in Lesum
- Bus- und Bahnanbindung

Geschäftsführung: Stefan Lohse  
Blauholzmühle 32  
28717 Bremen

☎ (0421) 6 93 82-0

Fax (0421) 6 93 82-23

E-mail: [stefan.lohse@lesmona.com](mailto:stefan.lohse@lesmona.com)  
Internet: [www.lesmona.com](http://www.lesmona.com)



*Wir danken den Firmen!*

**LESUMER BOTE INSERENTEN**

**ANZEIGEN**

- Alten- und Pflegeheim Haus am Hang
- Andrés Beisswingert Die Baumkletterer
- Augenoptik Katzke
- Auto-Handel-Service Wallhöfen
- Bäckerei Rolf
- Bauunternehmen R. Zalewski
- bio-eck Schönebeck Naturkost / Naturwaren Hosalla
- Bremer Heimstiftung Haus St. Ilsebeen
- Burgdammer Buchladen Allgem. Literatur/Kinderbücher
- Cummerow Dachdeckerei
- Eichen-Apotheke Jochen Raders
- Fahrradladen 28 Zoll
- Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen
- GE•BE•IN
- Gebr. Krüger Haustechnik GmbH
- Hans Hermann Bellmer Zimmermeister
- Helvetia Versicherungen
- Jörg Döhle Bezirks-Schornsteinfegermeister
- Jürgen Ahlers Heizung - Sanitär
- Jürgen Gorgs Tischlermeister
- Jürgen Grote Bad und Heizung
- Klaus-Dieter Neue Die kleine Gärtnerei
- Malermeister Andreas Vehlow
- Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft
- Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf
- Restaurant Europa
- Rotdornapotheke Henner Buts
- Tischlerei Eylers
- Tischlerei Wessling
- Warncke Fleischwaren
- Wellbrock & Schmidt Brillenwerkstatt
- Wohn- u. Pflegeheim Lesmona

**Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke • 0421 / 63 66 562**  
**E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de**

**Friedehorst**

*Stiftung*

*wir können helfen*

- Dienste für Menschen mit Behinderung**
- Dienste für Senioren und Pflege**
- Berufliche Qualifizierung und Eingliederung**
- Neurologische Rehabilitation**

**Stiftung Friedehorst**  
 Rotdornallee 64  
 28717 Bremen  
 0421 6381263  
 www.friedehorst.de

*Malereibetrieb*

**Andreas VEHLOW**

**MALERMEISTER**

*Farbe · Gestaltung · Ideen · Handwerk*

*Tel.: 0421 / 63 999 99 Fax: 0421 / 636 1392*



**Papier & mehr ...**  
*... am Lesumer Bahnhof*  
 Inh. Christian Cordes  
 Hindenburgstr. 69 • 28717 Bremen  
 Tel. 0421/6366246 • Fax 6367395  
 Schreibwaren-Bürobedarf-Zeitschriften  
 Bücher-Tabakwaren-Geschenke-Toto-Lotto

**Wir freuen uns auf Sie !!!**

☎ Ihr direkter Draht zu uns

**LESUMER BOTE**

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Redaktion:  
**Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum**

Telefon 04 21 / 63 61 795  
 Telefax 04 21 / 63 66 562

**Vorstand**

- Mathias Häger  
(1. Vorsitzender)
- Helga Meyer  
(2. Vorsitzende)
- Marlies van Velde  
(3. Vorsitzende)
- Hermann Eylers  
(Schatzmeister)
- Hans-Ulrich Siefert

**Bankkonten**

Die Sparkasse Bremen  
 Kto.-Nr. 7053 622, BLZ 29050101

Volksbank Bremen-Nord eG  
 Kto.-Nr. 1200390500, BLZ 29190330

**Mitgliedschaft**

Jahresbeitrag EUR 20,00